

## TALENTE FÖRDERN

ZPC-SPENDENPROJEKT VON OHEL RAHEL

AHS WANDERT AUF DEN SPUREN JÜDISCHER FLÜCHTLINGE



# INHALTS VERZEICHNIS

02	EDITORIAL
03	„FOOD 4 YOUTH“
04/05	FÖRDERUNG IN DER ZPC
06	ALUMNI INTERVIEW
07	WOS TIT SACH
08	WANDERN DURCH DIE JÜDISCHE GESCHICHTE

## EDI TORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

im Schulsystem geht es meist darum, dass alle Schüler gemeinsam am Stoff arbeiten und ein gutes Niveau erreichen. Kinder mit Nachholbedarf erhalten schulische Tutoren oder ehrenamtliche LesepatInnen zur Seite gestellt, um ihre Aufgaben bewältigen können.

In der ZPC wird nun ein besonderer Fokus auch auf jene Kinder und Jugendlichen gerichtet, die zu außergewöhnlichen Leistungen fähig sind. Im Unterricht haben sie die Möglichkeit, von ihren KlassenlehrerInnen besonders gefordert zu werden. Die LehrerInnen und DirektorInnen erarbeiten darüber hinaus gemeinsam kreative Lösungen, um interessierten und begabten Kindern besondere Herausforderungen zu bieten. Denn die gute Mischung im Unterricht bringt alle Kinder weiter. Einige Projekte lernen Sie in unserem Schwerpunkt auf den Seiten 4 und 5 kennen.

Über ein besonderes Projekt können Sie auf Seite 8 lesen: Mag. Bernhard Präauer wanderte zum zweiten Mal mit SchülerInnen auf den Spuren der jüdischen Flüchtlinge von Österreich nach Italien über die Berge.

Besonders engagiert sind auch die Freiwilligen von der Wohltätigkeitsorganisation Ohel Rachel. Sie unterstützen SchülerInnen, deren Eltern sich das Essensgeld in der Schule nicht leisten können. So bekommen die Kinder das Mittagessen, das täglich in der koscheren Küche des Maimonides-Zentrums gekocht wird, und eine Vormittags- und eine Nachmittagsjause. Vielen Dank an alle Verantwortlichen bei Ohel Rachel für diesen Einsatz!

Viel Vergnügen beim Lesen.

Mag. Daniel Brandel  
Geschäftsführung

Mag. Daniela Davidovits-Nagy  
Schulverein

## IMPRES SUM

ZWI  
Schulzeitung der Zwi Perez Chajes Schule der  
Israelitischen Kultusgemeinde Wien

Herausgeber	Verein zur Erhaltung der Zwi Perez Chajes Schule der IKG Wien Simon-Wiesenthal-Gasse 3 1020 Wien T 01/216 40 46 F 01/216 40 46/115 E office@zpc.at H www.zpc.at
Redaktion	Betty Kricheli Daniel Brandel Daniela Davidovits-Nagy Archiv ZPC Schule
Fotos	Sammlung A. Geisler
Gestaltung	Ben Knapp
Lektorat	Georg Brandel
Druck	W&H Media Druck+Verlag GmbH

ZWI erscheint 3-mal jährlich, wird an Mitglieder  
und Freunde der Jüdischen Gemeinden verteilt  
und dient ausschließlich der Information über das  
Bildungsangebot der ZPC - Schule.



# GESUND UND MUNTER

## ESSEN IN DER ZPC

BETTY KRICHEL

Der KURIER schrieb einmal in einem Bericht über die koschere Küche im Sanatorium Maimonides: „Hier wird im Gegensatz zu anderen Großküchen immer mit frischen und gesunden Zutaten gekocht.“ Dieser Ansatz wird in allen Abteilungen - im Kindergarten, in der Volksschule, im Hort und in der AHS stets beachtet. So beginnt der Tag im Kindergarten mit einem gesunden Frühstück wie Cornflakes, Brote mit Aufstrichen wie Tunfisch, Ei, Liptauer und Avocado. Zum Trinken gibt es eine Auswahl zwischen Tee, Kakao, Milch und Vanilmilch. In der Volksschule wird außerdem klassenweise das Projekt Gesunde Jause angeboten. Ab 12 Uhr folgt dann das Mittagessen im Speisesaal. Am Buffet wird täglich für Abwechslung gesorgt. Auf dem Menüplan stehen Fleischgerichte oder Fischgerichte

und an manchen Tagen auch vegetarisches Essen mit einem Salat als Beilage - natürlich alles koscher. Dazu wird täglich eine warme Suppe serviert. Bei der Nachspeise variiert das Angebot zwischen Kuchen, Obst und Kompott. Da die SchülerInnen oft lange Schultage haben, gibt es am Nachmittag noch einen kleinen Nachschub. Im Kindergarten und in der Volksschule gibt es eine kleine Jause wie Brot mit Aufstrich und dazu Rohkost und Obst zum Naschen. Bei den größeren SchülerInnen der AHS gibt es Obst. Zweimal pro Woche findet ein Kochkurs auf Hebräisch statt. Es duftet wirklich köstlich, wenn in der Küche im Kindergarten oder im Hort gebacken wird: Denn was die Kinder selbst machen, schmeckt ihnen am besten.



# FOOD 4 YOUTH

## OHEL RAHEL – JÜDISCHER WOHLTÄTIGKEITSVEREIN - FINANZIERT ESSENSBEITRÄGE IN DER ZPC FÜR KINDER

BETTY KRICHEL

„Der Kampf gegen die Armut beginnt bei der Bildung“, ist Renate Erbst, Obfrau des Vereins OHEL RAHEL überzeugt. Erst durch Bildung, Ausbildung und ausgewogene Ernährung erlangen die Kinder die Möglichkeit die Armut in Zukunft zu bekämpfen. Daraus entstand die Idee für „Food for Youth“. Ziel dieses Projektes ist es, sozial schwächere Kinder zu unterstützen und die Eltern zu entlasten. Für dieses Projekt wurde bei Ohel Rahel ein separates Spendenkonto eingerichtet. Vorgestellt wurde das Projekt bereits letztes Jahr zu Rosh Hashana. Es hat sich bewährt und ist bei den Spendern sehr gut angekommen. Bis jetzt wurden nur SchülerInnen der AHS unterstützt. Ab heuer kommt auch die Volksschule dazu. Für das Schulgeld gibt es Stipendien, aber zum Teil nicht für das Essen. Das bildet eine Kette. Indem allen Kindern der Zugang zur Bildung

und Ausbildung gegeben wird, und damit auch die Aussicht auf eine sichere Zukunft, haben diese wiederum die Möglichkeit, in ihrem Berufsleben die Bedürftigen der kommenden Generation zu unterstützen. Auch das ist ein erklärtes Ziel von Ohel Rahel. Um die sehr gute Zusammenarbeit von Ohel Rahel und der ZPC Schule zu unterstreichen, wird heuer der jährliche Chanukka-Brunch am 24. November in der Schule veranstaltet. Die SchülerInnen werden bei der Veranstaltung mitarbeiten und die Dekoration vorbereiten. So zeigen die Kinder Solidarität und tragen bei, einen der höchsten Werte - Wohltätigkeit - zu bewahren.

Bitte informieren sie sich über alle Tätigkeiten von Ohel Rahel auf der Homepage [www.ohel-rahel.at](http://www.ohel-rahel.at).



# AUF DEM WEG NACH OBEN

## TALENTE FÖRDERN MIT SPEZIELLEN ANGEBOTEN

BETTY KRICHEL

Förderung und Forderung sind das Um und Auf einer Schule. Ein individueller Zugang zu jedem Kind ist eine wichtige Voraussetzung für die weitere Bildung und Entwicklung des Kindes. Im Rahmen des Unterrichtes in der Klasse wird bereits auf die unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten geachtet. Kinder mit besonderem Interesse können sich Wissen durch weitere Übungen erarbeiten, während andere in diesem Fach den vorgegebenen Stoff lernen.

Dafür gibt es an der ZPC sowohl in der Volksschule als auch in der AHS in vielen Fächern BegleitlehrerInnen, die einerseits die Schwächeren fördern und andererseits die Stärkeren fordern. Einzelne Schüler oder auch Gruppen verlassen die Klasse und lernen gemeinsam mit den

BegleitlehrerInnen, sei es in Mathematik, Englisch, Deutsch oder Hebräisch.

„Es wird aber nicht nur im Rahmen dieser Kleingruppen gearbeitet, da man will, dass sich die Kinder in der Klasse auch gegenseitig ‚pushen‘. In einer Gruppe ist es meist so, dass die Starken auch den Schwachen helfen, somit profitieren beide voneinander“, betont auch Michal Grünberger, jüdische Leiterin der Volksschule und Verantwortliche für den Hebräischunterricht.

Im Rahmen der offenen Stunden haben die SchülerInnen der Volksschule, im Anschluss an den normalen Unterricht, die Möglichkeit ihre Hausaufgaben zu erledigen. Das ist eine Schnittstelle zwischen Schule und Hort. „Das Besondere

dabei ist, dass in dieser Stunde sowohl eine Klassenlehrerin, als auch eine ausgebildete Hortpädagogin anwesend sind und auf die speziellen Bedürfnisse jedes Kindes eingehen können. Wenn es aber die Zeit und die Umstände ermöglichen, kann man sich auch hier einzelne Schüler zur individuellen Förderung herausnehmen. Das kann in beide Richtungen gehen“, meint Frau Schwarz, pädagogische Leiterin der Volksschule.

Eine Besonderheit unserer AHS ist die sogenannte „Nahtstellen-Lehrerin“ in der ersten Klasse, die SchülerInnen bei Problemen nach dem Übergang von der Volksschule in die AHS gemeinsam mit der Fachlehrerin unterstützt.



### Mit den Großen mitlernen

Weiters haben die Kinder in der Volksschule, die etwa besonders gut in Mathematik sind, die Möglichkeit, zweimal in der Woche in eine höhere Klasse zu gehen. Dieses sogenannte „Drehtür-Modell“ ermöglicht Kindern, sich weiter zu bilden, falls diese sich im Unterricht unterfordert fühlen.

### Kochen und Tanzen auf Hebräisch

Sprachförderung bildet einen weiteren Schwerpunkt in der ZPC. In Hebräisch sind vor allem die Zivildienerrinnen eine große Unterstützung. Diese helfen sowohl im Unterricht als auch bei verschiedensten Projekten aus. Nicht nur das, sie bieten auch selbst verschiedenste Kurse an wie zum Beispiel „Mevashlim Ivrit“, ein Kochkurs auf Hebräisch. Geplant sind weiters ein Tanzkurs und ein Chemielabor, alle Angebote auf Hebräisch.

### Literaturclub

Der Literaturclub, welcher von Prof. Bernhard Präauer geleitet wird, hat das Ziel, kreatives Schreiben mit den SchülerInnen der Unterstufe zu üben. Die SchülerInnen verfassen Texte, welche einer Kommission, bestehend aus SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern, präsentiert und von dieser beurteilt werden. Für die Schüler der Oberstufe ist geplant, den besonders begabten SchülerInnen Coaches aus dem Literaturbereich zur Seite zu stellen. Doch die Kinder fangen schon früher an: Auch in der Volksschule gibt es bereits den Leseclub. Einmal in der Woche treffen einander SchülerInnen, die besonders gerne und viel lesen, mit einer Lehrerin, welche mit ihnen gemeinsam ein Buch bespricht. „So möchten wir die Kinder, welche schon fortgeschrittener sind, herausfordern“, erklärt Frau Schwarz.

### Englisch perfektionieren

In Englisch bietet die AHS den SchülerInnen der 5. und 6. Klasse der AHS eine ganze Woche intensiv Englisch mit einem professionellen Trainer im Rahmen von „English in Action“ an. Außerdem können die SchülerInnen mit Native Speakern in Englisch und Französisch arbeiten. Die besten SchülerInnen können sich auch für Auslandsaufenthalte bewerben. Im Rahmen eines Austauschprogrammes mit der Heshel School in New York können die Jugendlichen eine Woche bei Gastfamilien in New York wohnen und am Unterricht in der Heshel School teilnehmen. Für die Bewerbung müssen sie einen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben in englischer Sprache verfassen, wobei sie von den Lehrern unterstützt werden. Nur die Besten werden genommen. Ein noch strengeres Auswahlverfahren gibt es für das Michael-Ferszt-Stipendium: Dabei können zwei SchülerInnen Sommerkurse an der University of California in den USA besuchen.

### Schüler an die Uni

In der AHS können besonders begabte SchülerInnen bereits zu ihrer Schulzeit die Uni besuchen. In der Unterstufe gehen die Kinder in Mathematik-Vorlesungen, in der Oberstufe gibt es dieses Jahr zum ersten Mal die Möglichkeit, Kurse an der Technischen Universität zu besuchen. Besonders hervorzuheben sind die ZPC-Paten und ZPC-Patinnen. Diese unterstützen die SchülerInnen in der Volksschule und in der AHS beim Lesen, oder auch beim Rechnen. „Das ist das Drehtür-Model der AHS; da werden Kinder aus der Klasse genommen, um mit ihnen individuell das Lesen zu üben, sofern es vertretbar ist, diese mitten im Unterricht herauszubitten“, so Direktor Hofer von der AHS.

### Wissenschaftlich arbeiten

Fachbereichsarbeiten sind nicht nur für die SchülerInnen eine Herausforderung, sich mit einem bestimmten Thema intensiv auseinander zu setzen, sondern gleichzeitig auch für die LehrerInnen. Vor allem an Deutsch, Hebräisch, Chemie und jüdischer Geschichte zeigen unsere SchülerInnen ein großes Interesse. Für herausragende Arbeiten werden auch Preise wie der Walter-Kohn-Preis im Fach Naturwissenschaften oder zum Thema Menschenrechte, der Bader-Preis im Fach Chemie oder der Memorial Prize in jüdischer Geschichte vergeben.

### Soziale Kompetenzen

In der AHS wurden SchülerInnen im Bereich Mediation von professionellen Coaches ausgebildet. So eine „friedliche“ Konfliktbereinigung stellt eine große Herausforderung für alle dar und verlangt viel Arbeit. Im Rahmen dieses Stadtschulrat-Projektes lernen in ausgewählten Schulen engagierte SchülerInnen in speziellen Workshops, wie sie bei Konflikten als Vermittler und Mediatoren auftreten können. In der Volksschule wird das Projekt „Achtung“ zur besonderen Anerkennung besonders positiven Verhaltens im Klassenverband fortgeführt. Dabei sollen die Kinder lernen, achtsam und respektvoll miteinander umzugehen. Besonderes soziales Engagement wird jedes Jahr mit dem Jenny-Pani-Preis und dem Smolka-Preis ausgezeichnet.



### Wettbewerbe

Wettbewerbe jeder Art sind ein guter Ansporn, sich mit Jugendlichen anderer Schulen zu vergleichen und das eigene Können zu zeigen. So wird ein Team wieder zum mehrsprachigen Redewettbewerb „Sag's Multi“ antreten. Jedes Jahr nehmen Kinder am „Känguruh der Mathematik“ teil. SchülerInnen (-gruppen) wurden bereits mehrfach ausgezeichnet, etwa von Beit Hatfutsot in Israel, von der Stadt Wien und dem Schachverband. „Der Teilnahme unserer SchülerInnen der AHS an den internationalen Wettbewerben wie beispielsweise „Chidon Ha-Tanach“ oder „Sijum Mischna-jot“ - zusätzlich zur Vermittlung, Förderung und Forderung der alltäglichen jüdischen Praxis sowie des über den Lehrplan hinaus gehenden jüdischen Wissens - wird auch im Bereich der religiösen Bildung und Erziehung große Bedeutung beigemessen,“ sagt der jüdische Leiter der AHS Rimon Zilberg.

### Auf dem Sprung in die Schule

Unter dem Titel „Maxi-Club“ werden die Kinder im letzten Kindergartenjahr eingeladen, an der Vorschularbeit in einem eigenen Raum teilzunehmen. Jeden Nachmittag sammeln die Kinder dort Erfahrungen in besonderen Projekten. „Die Kinder geben uns Impulse für verschiedenste Sachen. Wenn wir sehen, dass die Kinder ein besonderes Interesse an einem gewissen Thema haben, dann arbeiten wir in diese Richtung weiter“, erklärt die Kindergartenleiterin. Die Vorschularbeit im Rahmen des Bildungsplanes wie Feinmotorik oder Konzentration wird natürlich auch im Alltag in den Kindergartengruppen umgesetzt. Mit dem Modell der offenen Gruppen haben die

Kinder im Kindergarten die Möglichkeit, für jeweils zwei Stunden am Vormittag und Nachmittag in eine andere Schwerpunktgruppe zu wechseln. „Diese Selbstbestimmung ist eine sehr wichtige Kompetenz, die die Kinder bereits in diesem Alter erlernen sollten. Kinder, die selbst bestimmen können, was sie tun, sind ausgeglichener“, sagt die Leiterin des Kindergartens. Eine Fortsetzung dieses Konzepts findet wir im Hort, wo die SchülerInnen einmal pro Woche ihre alterserweiterte Stammgruppe verlassen und in eine andere Gruppe mit einem anderen Schwerpunkt wechseln können – so können sie ihren Horizont erweitern und Neues lernen.

# "DEFINITIV EINE STREBERIN"

## ZPC-ALUMNI-FRAGEBOGEN AN SHELLY FELD

BETTY KRICHEL

### Wie war deine Schulzeit?

Sehr intim, wie eine Familie, da ich seit dem Kindergarten mit den selben Leuten beisammen war.

### Was hast du aus deiner Schulzeit mitgenommen?

Freunde, mit denen ich bis heute in engem Kontakt stehe, obwohl ich mittlerweile nicht mehr in Wien lebe.

### Was hat dich besonders geprägt?

Die jüdische Lebensweise, die immer ein Teil des Alltags war.

### Wer war dein/e LieblingslehrerIn?

Doris Fisher – mit ihr war der Unterricht abwechslungsreich und sie ist uns SchülerInnen auf Augenhöhe begegnet.

### Schulzeit in einem Wort beschreiben?

Spaß.

### Was war deine schlechteste Note? Warst du eine Streberin?

3 - Definitiv eine Streberin, immer in der ersten Reihe.

### Lieblingsfach?

Deutsch vertiefend.

### Hast du mal geschwänzt?

Einmal, ich bin mit einer Klassenfreundin auf die Kärntnerstraße shoppen gegangen und war so nervös, dass es irgendwer erfährt, dass ich es nicht einmal genießen konnte.

### Hast du jemals geschummelt?

Ich nicht, aber die halbe Klasse hat in Englisch geschummelt und Zettel im Fach unter dem Tisch gehabt. Irgendwem war heiß und er hat das Fenster geöffnet. In dem Moment sind an die 20 Zettel in der Klasse rumgeflogen.

### Wenn du an die Schule denkst, welche Stichwörter fallen dir ein?

Beschützend, Freundschaft, Wissenschaft

### Was würdest du sagen, vermisst du am meisten aus deiner Schulzeit?

Die Zuversicht, dass sich alles schon irgendwie regeln wird

### Inwiefern hat die Schule dein jüdisches Selbstbewusstsein beeinflusst?

Sehr stark, die Jüdischkeit war jeden Tag präsent und dadurch ist es nicht nur ein Teil meines Lebensstils und meiner Werte geworden, sondern auch meiner Persönlichkeit.

### Warum wäre es wichtig, dass Alumni immer noch aktiv an unserer Schule sind bzw. was verbindet diese mit unserer Schule?

Die Schulzeit umfasst unsere ganze Kindheit, daher beeinflusst diese Zeit auch später unser ganzes Leben. Unsere Schule ist eine beschützende "Bubble", nach der Matura beginnt sozusagen die große weite Welt. Die heutigen SchülerInnen könnten mit Alumni reden, um zu sehen, was "aus uns geworden ist". Vielleicht wecken wir so ihr Interesse oder können Fragen beantworten, die ihnen auf der Zunge liegen. Und wir Alumni, wir könnten ein bißchen Nostalgie genießen.

### Würdest du deine Kinder auch in die ZPC schicken?

Wenn ich in Wien leben würde, auf jeden Fall.

### Welche Sprache(n) hast du zuhause gesprochen? Hat dir das in der Schule genutzt?

Deutsch und Hebräisch. Hebräisch konnte ich im Hebräischunterricht verwenden, da für viele SchülerInnen Hebräisch als Fremdsprache gelehrt wurde.



### ALUMNA STECKBRIEF

Shelly Feld hat im Jahr 2001 maturiert. Nach der Matura studierte sie zunächst ein Jahr Publizistik und Politikwissenschaften an der Universität Wien bis zum Umzug nach Israel. Dort studierte sie an der Bar Ilan Universität weiter und hat den Bachelor auf diesem Gebiet absolviert. Anschließend begann sie ihren Master an der Tel Aviv Universität in politischer Publizistik. Heute lebt sie in Israel und ist als Teammanager in der Software-Firma "Liveperson" tätig.

## ZPC Alumni Club

Der Alumni-Club hat es sich zur Aufgabe gemacht, ehemalige SchülerInnen der ZPC-Schule in die Schulgemeinschaft einzubinden und den Kontakt untereinander aufrecht zu erhalten. Mit der Devise "SchülerInnen lernen von Ex-SchülerInnen" und dem neuen Projekt ZPC Karriere-Zentrum sollen Erfahrungen zu Studium, Arbeit und Karriere ausgetauscht und weitergegeben werden.

Nähere Infos bei Sandra Sudwartz unter [alumni@zpc.at](mailto:alumni@zpc.at)

# WOS TIT SACH

## NEWS AUS DER ZPC

### NEUE LEITUNG IM KINDERGARTEN

Mit dem neuen Schuljahr begrüßen wir im Oktober eine neue Abteilungsleiterin bei uns in der Schule. Frau Petra Kuba übernimmt die Leitung des Kindergartens. Sie verfügt über langjährige Erfahrung in der pädagogischen Arbeit mit Kindern sowie in Leitungsfunktionen. Sie ist seit vielen Jahren in der Fort- und Ausbildung im pädagogischen Bereich sowie ehrenamtlich in sozialen Organisationen tätig. Einer ihrer Schwerpunkte liegt im Bereich der Montessoripädagogik. Wir freuen uns, dass wir eine so kompetente Persönlichkeit für unser Haus gewinnen konnten und wünschen ihr einen erfolgreichen Start.



### MALEN FÜR DAS DOROTHEUM

Sechs Bilder der Kinder aus unserem Kindergarten und der Vorschule werden am 24. November im Dorotheum versteigert. Sie wurden für Keren Hajessod / Young Leadership für eine wohltätige Kunstauktion zur Verfügung gestellt. Der Erlös dieser Auktion kommt einem Tagesstättenzentrum für Kinder in Israel zugute. Die Kinder arbeiteten in der ZPC-Kreativwerkstatt mit Acryl auf Leinwand und sogar mit Gewürzen. Die Bilder der Kinder und der bekannten Künstler werden vor der Auktion ausgestellt.



### 75 JAHRE NOVEMBERPOGROM

Mit zwei Projekten gedenken wir heuer der Opfer der Geschehnisse im November 1938. Im Stadtschulrat ist im November die Ausstellung „Art of Tolerance“, ein Gemeinschaftsprojekt der 7. Klassen des Realgymnasiums der ZPC und des GRG Rahlgasse zu sehen. In der ZPC findet am 11. November die Gedenkveranstaltung „Baum der Erinnerung“ statt. 65 Bäume wurden 2008 gepflanzt, die an die Ermordeten erinnern. Vertreter der Patenschulen treffen mit SchülerInnen unserer Oberstufe zum gemeinsamen Gedenken zusammen.



### UMSETZUNG DER PRÄMIERTEN SCHULKAMPAGNE GENAU RICHTIG

Neben der Entwicklung des nun druckreifen Folders fanden im Juni zwei Workshops für die Mädchen der Klassen 3 – 6 statt. Dabei unterstützten uns Expertinnen aus dem Büro für Frauengesundheit der Stadt Wien und der Hotline für Essstörungen. Die Burschen werden im Herbst Gelegenheit haben, sich in einem Workshop, der speziell auf sie zugeschnitten ist, mit einem ähnlichen Thema aus männlicher Sicht auseinanderzusetzen.



### KOCHKURS IM MZ

Im Oktober starteten wieder zahlreiche Zusatzangebote in unserer Volksschule bzw. im Hort. Eines der Angebote, unser Kochkurs, wurde mit 50 Anmeldungen regelrecht gestürmt. Eine der Gruppen wird dabei unter der Leitung unserer beiden Zivildienerrinnen in der Therapieküche des Maimonides Zentrum kochen. Begleitet von einer Kollegin aus dem Hort treffen sie dort mit BewohnerInnen des Maimonides Zentrum zusammen, um gemeinsam zu kochen.



### „WANN KOMMT DIE JULIA WIEDER?“

Die Kinder der Igelgruppe und der Sonnengruppe freuen sich, dass zwei sehr engagierte Schülerinnen der BAKIP 8 sich entschieden haben, ihr Praktikum in der Ausbildung zur Kindergartenpädagogin in unserem Kindergarten zu absolvieren. Julia Chlebeczek und Katharina Hanzl besuchen den 4. Jahrgang und bringen – in Absprache mit den Pädagoginnen – jeden Dienstag ihr Wissen und ihre Ideen in die Arbeit mit den Kindern ein. Sie werden von Karin Leitenmaier und Mona Hiller, zwei erfahrenen Pädagoginnen, kompetent begleitet.

# WANDERN DURCH DIE JÜDISCHE GESCHICHTE

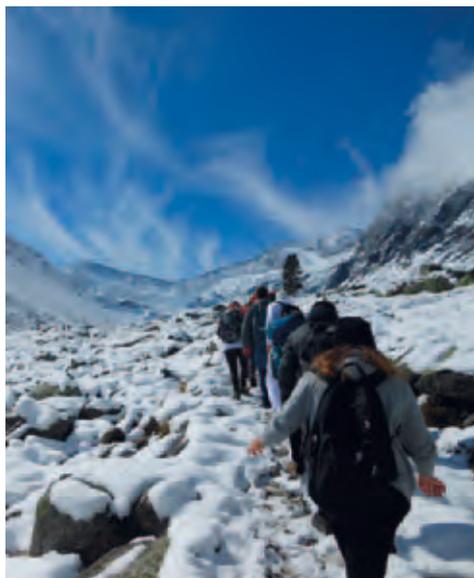
## IN TIROL AUF DEN SPUREN DER PALÄSTINA-AUSWANDERER

MAG. BERNHARD PRÄAUER

1947 stellte für viele Überlebende der Shoah die Auswanderung nach Palästina die einzige Hoffnung auf eine bessere Zukunft dar, da ihre Lebensgrundlage zerstört und an eine Rückkehr in die (ost)europäischen Staaten kaum zu denken war.

Doch die Auswanderung gestaltete sich schwierig: Briten und Franzosen schlossen die österreichischen Grenzübergänge nach Italien, um eine Massenflucht in den Nahen Osten zu verhindern. Lediglich der in der amerikanischen Besatzungszone gelegene Krimmler Tauernpass blieb als Fluchtweg offen. Der jüdischen Fluchtorganisation Bricha gelang es im Sommerhalbjahr 1947 3000 Menschen über diesen exponierten Grenzübergang nach Italien zu schleusen. In Gruppen von bis zu 200 Personen stiegen die Männer, Frauen und auch Kleinkinder zum Krimmler Tauernhaus auf, wo sie gepflegt wurden und Quartier fanden. Am nächsten Tag folgten der kraftraubende und witterungsbedingt oft schwierige Aufstieg zur Passhöhe und der Abstieg ins italienische Ahrntal, von wo der Weg weiter nach Genua führte.

Diesen geschichtlichen Hintergrund vor Augen brachen 13 SchülerInnen der 6. und 7. Klasse auf, um drei Tage – zwar bei Sonnenschein, aber im knöcheltiefen Schnee - auf den historischen Spuren der Flüchtlinge zu wandern.



ZWI wird mit freundlicher Unterstützung der Alvorada Handels GmbH produziert.

Österreichische Post AG/Sponsoring.Post  
Benachrichtigungspostamt 1020 Wien  
07Z037145S